

Mit Schülerinnen und Schülern über den Fernunterricht sprechen

Anregungen für ein dialogisches Feedback mit einzelnen SuS, mit Gruppen oder mit Klassen

Beim dialogischen Schülerinnen- und Schülerfeedback handelt es sich um ein Rückmeldegespräch mit den Lernenden zum Unterricht - mit dem Ziel, Einblick zu erhalten in die individuellen Wahrnehmungen, Erfahrungen und Gedanken der Schülerinnen und Schüler (SuS) zu den unterrichtlichen Lehr- und Lernprozessen. Bei dieser Form des Feedbacks geht es nicht darum, eine (Fremd-)Bewertung der eigenen Praxis zu erhalten, sondern besser zu verstehen, was die Lehr-/Lernangebote bei den SuS ausgelöst haben und was für ihr Lernen förderlich oder hinderlich war.

Das dialogische Feedback basiert auf einer Kombination von zwei unterschiedlichen Fragetypen:

- **Fragetyp 1: Einfache Einschätzfragen («Items»):** An die SuS geht die Aufforderung, zu einer vorgegebenen Aussage gemäss einer – normalerweise vierstufigen - Skala eine Einschätzung vorzunehmen. Auf diese Weise sollen die SuS dazu angeregt werden, sich die eigenen Unterrichtserfahrungen nochmals zu vergegenwärtigen. Die vorwiegend intuitiv vorgenommenen Einschätzungen können dann im anschliessenden Gespräch thematisiert werden, um die intuitiven Wahrnehmungen und Bewertungen zu «explizieren», d.h. in Worte zu fassen und in eine mitteilbare bzw. reflexionsfähige Form zu bringen. Die hier verwendeten Einschätzfragen besitzen vor allem eine Animationsfunktion: Sie dienen als Türöffner für ein vertieftes Gespräch. Der eigene «Positionsbezug» auf der Skala soll bei den Lernenden die Bereitschaft öffnen, Einblick in die eigene Erlebniswelt zu geben. Die Einschätzung selber, d.h. der angekreuzte Wert, ist demgegenüber zweitrangig.
- **Fragetyp 2: Qualitative Reflexions- und Vertiefungsfragen:** Mit Hilfe von offenen Fragen sollen die SuS dazu angeregt werden, über ihre (vorwiegend intuitiven) Einschätzungen nachzudenken und über die zugrundeliegenden Wahrnehmungen, Erfahrungen und Gedanken offen Auskunft zu geben. Die offenen Fragen sind inhaltliche Hilfestellungen für das Gespräch: Sie dienen als *zusätzliche* Reflexionsimpulse, mit denen die SuS dazu angeregt werden sollen, Erfahrungserinnerungen wachzurufen und sich der dadurch ausgelösten Gefühle und Gedanken bewusst zu werden. Zu beachten ist, dass nur Fragen gestellt werden sollten, auf welche die SuS offen und ehrlich reagieren können; moralisierende Fragen, die zu sozial erwünschten Antworten führen, sind unbedingt zu vermeiden.

Setting:

Die SuS erhalten ein Blatt mit den Fragen (Items) zur **persönlichen Einschätzung**. Die Items sollten zunächst von den einzelnen SuS in einer kurzen Stillarbeitsphase eingeschätzt bzw. angekreuzt werden – basierend auf den persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen zum vorangegangenen Fernunterricht (siehe beiliegendes Blatt: Mit Schülerinnen und Schülern über den Fernunterricht sprechen).

Im Anschluss an das Rating folgt der eigentliche **Feedback-Dialog** mit den Schülerinnen und Schülern. Falls hier die Form eines Einzelgesprächs gewählt wird, sucht die Lehrperson einen Ort, der für ein ungestörtes Gespräch geeignet ist.

Die Leit-Frage im Anschluss an die individuellen Einschätzungen lautet stets: *Was hat dich dazu veranlasst, dein Kreuzchen hier zu setzen? Was ist dir bei dieser Einschätzung durch den Kopf gegangen? Woran hast du konkret gedacht?*

Wenn die spontanen Erläuterungen der SuS zu ihren Einschätzungen zu wenig hergeben und die dialogische Reflexion vorzeitig verebbt, kommen **die qualitativen Reflexions- und Vertiefungsfragen** zum Einsatz: Diese sind als zusätzliche Gesprächs- und Reflexionsimpulse gedacht - ausgerichtet auf das Ziel, den Reflexionsprozess anzureichern und in eine (inhaltliche) Richtung zu steuern, die für eine gehaltvolle Reflexion und eine gehaltvolle Rückmeldung zweckdienlich sein kann (siehe beiliegendes Zusatzblatt: Mit Schülerinnen und Schülern über den Fernunterricht sprechen_LP-Vorlage).

Die Lehrperson ist Gesprächsmoderator/in: Ihre wichtigste Aufgabe ist es, mit der betreffenden Schülerin, dem betreffenden Schüler ein offenes und ehrliches Gespräch zu ihren/seinen Einschätzungen zu führen. Sie muss darauf achten, dass sie weder belehrend noch moralisierend-bewertend moderiert. Eine verstehensorientierte Grundhaltung ist unverzichtbar. Das Gespräch muss darauf ausgerichtet sein, die Motive und Hintergrundgedanken zu verstehen, welche den Schüler/die Schülerin dazu veranlasst hat, das Kreuzchen im positiven Bereich oder im negativen Bereich der Skala zu setzen.

Varianten:

Als «Normal-Setting» wird hier das Individualgespräch mit einzelnen SuS angenommen. Es ist aber auch denkbar, dass das **Gespräch mit einzelnen Gruppen** (3 – 6 Personen) oder **mit der ganzen Klasse** stattfindet. In diesem Falle empfiehlt es sich, zwischen der individuellen Einschätzung der Ratingfragen und dem von der Lehrperson moderierten Feedback-Dialog eine **«Kleingruppenphase»** vorzusehen.

Gruppenauftrag für die Gruppenphase: *Tragt eure Einschätzungen in ein gemeinsames Auswertungsblatt ein. Tauscht euch kurz dazu aus, was euch dazu bewogen hat, eure Einschätzung so und nicht anders vorzunehmen. Vielleicht möchtet ihr als Gruppe eine gemeinsame Einschätzung vornehmen? In diesem Fall tragt bitte die Gruppeneinschätzung mit einer anderen Farbe ins Auswertungsblatt ein.*

Eine solche Gruppenphase dürfte vor allem bei SuS angezeigt sein, bei denen die Gefahr besteht, dass sie mit Ihren Antworten in erster Linie das Wohlgefallen der Lehrperson erlangen möchten.